



W. I. Lenin bei einer Rede im Jahre 1919.

Foto: ZB-Archiv

munismus nur unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei möglich ist, die mit der fortschrittlichen Theorie ausgerüstet und im Kampf gestählt ist, die das Vertrauen der Werktätigen genießt und die es versteht, die Stimmungen der Massen auszudrücken und sie zu beeinflussen³⁾. Der Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik bestätigt voll und ganz auch diese Feststellung. Auf der 12. Tagung des Zentralkomitees der SED sagte der Erste Sekretär, Genosse Walter Ulbricht: „Das Vermächtnis Lenins hat allergrößte Bedeutung sowohl für die bisherige als auch für die künftige Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik. Der Leninismus ist eine zutiefst menschliche Lehre, weil er die werktätigen Menschen befähigt, sich von der imperialistischen Herrschaft zu befreien und zu Herren ihres eigenen Schicksals zu werden, weil er sie befähigt, die Entwicklungsgesetze der Gesellschaft zu erkennen und bewußt ihr gesellschaftliches Zusammenleben zu gestalten.“⁴⁾

Die Erfahrungen in der DDR beweisen, daß die objektiven Gesetze der sozialistischen Gesellschaft nur dann bewußt im Interesse der Werktätigen ausgenutzt werden können, wenn die

marxistisch-leninistische Partei ihre führende Rolle voll wahrnimmt, diese systematisch entwickelt, eine umfassende theoretisch-ideologische und organisatorische Arbeit leistet. Von diesem Gesichtspunkt wurde auch das Buch „Politische Ökonomie des Sozialismus und ihre Anwendung in der DDR“ ausgearbeitet und herausgegeben. Dieses Werk demonstriert die Unerschöpflichkeit des Reichtums der Leninschen Lehre von der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft und die volle Übereinstimmung zwischen der Politik der SED in Theorie und Praxis mit den Leninschen Prinzipien des sozialistischen Aufbaus. Die Ausarbeitung und die praktische Anwendung der in diesem Buch enthaltenen umfangreichen theoretischen Erkenntnisse betrachtet unsere Partei als einen würdigen Beitrag zur Vorbereitung des 100. Geburtstages Lenins, des Schöpfers der Politischen Ökonomie des Sozialismus. Unsere Partei hat die Aufgabe gestellt, die Kenntnisse der Politischen Ökonomie des Sozialismus so in die Massen zu tragen, damit sie noch stärker als bisher zum Antrieb der Vorwärtsentwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik werden.

Es wird immer deutlicher, daß die Lösung der vor uns liegenden Aufgaben entscheidend davon abhängt, wie die Parteiorganisationen es verstehen, den Werktätigen die grundlegenden Zusammenhänge zu erklären, die zwischen den politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Anforderungen unserer Zeit bestehen. Im Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität konzentrieren sich darum die Leitungen der Parteiorganisationen in ihrer ideologischen Arbeit immer stärker auf die volle Ausnutzung des Gesetzes von der Ökonomie der Zeit.

„Systematisch bei Lenin Rat holen“

Die ideologische Arbeit der Partei dient dem Ziel, daß jeder Werktätige in wachsendem Maße das Erforderliche bewußt und mit ganzer Kraft tut. Das Studium der Werke Lenins ist dabei von grundlegender Bedeutung. „Für das gegenwärtig Wichtigste halte ich“, erklärte kürzlich der Einrichter im VEB Carl Zeiss Jena, Genosse Herbert Rücknagel, „daß wir uns zu den grundlegenden Fragen der Automatisierung einen klaren Klassenstandpunkt erarbeiten. Dabei müssen wir uns systematisch bei Lenin Rat holen.“

In der zielstrebigsten Erhöhung der Bewußtheit der Werktätigen widerspiegelt sich mit besonderer Deutlichkeit der Leninsche Geist einer Partei neuen Typus. In der ideologischen Tätigkeit sieht unsere Partei das Herzstück der Parteilarbeit. Stets ging sie davon aus, daß jede Her-

3) Thesen des ZK der KPdSU „Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins“, in: „Neues Deutschland“ vom 27. 12. 1969, Seite 4

4) Walter Ulbricht: „Grundlegende Aufgaben im Jahre 1970“, Dietz Verlag, Berlin 1969, Seite 10